

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

N. 20.

Donnerstag den 24. Januar

1878.

Holzversteigerung.

Montag den 4. Februar l. Js., Vormittags 10 Uhr anfangend, werden im Dopheimer Gemeindevwald Distrikt Nudel:

11 Raummeter Eichen-, Buchen- und Weichholz und 13,690 Stück buchene Reiserwellen an Ort und Stelle meistbietend versteigert.
Dopheim, den 21. Januar 1878.

Der Bürgermeister.
Wintermeyer.

Turn-Verein.

Sämmtliche active Turner werden hiermit auf heute Donnerstag Abends 8 Uhr wegen wichtiger Besprechung in das Local „Zum Erbsprin“, Mauritiusplatz, höflichst eingeladen.
Mehrere active Turner. 18765

Zur

Ball-Saison

empfehlen:

Tarlatano, Organdine, Atlas, Satinet etc.

in allen Lichtfarben

zu sehr billigen Preisen

Gebrüder Rosenthal,

39 Langgasse 39.

415

Heute
Donnerstag und morgen Freitag, jedesmal Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden abtheilungshalber im „Pariser Hof“ (Spiegelgasse) Möbel, Betten, Weißzeug, Glas, Porzellan, Damenkleider, Bücher, Gold- und Silbersachen öffentlich versteigert.

Marx & Rehnemer,
Auctionatoren.

404

Möbel, Betten, Spiegel aller Art, sowie Haus- und Küchengeräthe, Gas- und Kerzenlüfter, eine große Sammlung alter Kunstgegenstände empfiehlt billigst
W. Schwencik, 16 Ketzstraße 16.

Auch können Möbel jeder Art umgetauscht werden. 14574
Einige Bitter gute, unabgerahmte **Roth**, der Suer 24 Pfg., werden noch abgegeben **Hof Geisberg**. Bestellungen können bei Herrn Kaufmann **Wolff**, Taunusstraße, gemacht werden. 180

Samstag den 26. d. M. Abends 8 Uhr 11 Min.:
Erste große Herren-Sitzung

des
Gesangvereins „Liedertafel“
in der **Muckerhöhle**. 252

Näheres in der Haupt-Annonce (Samstag).

Gänzlicher Ausverkauf.

Da ich meine **Raden-Lokalitäten** Anfangs März d. J. räume, so verkaufe von jetzt ab meine noch vorhandenen Waarenvorräthe, bestehend aus Seidenzeugen, Cachemire, Reinen, Gebild, Taschentüchern und Sommerstoffen, zu ganz außergewöhnlich herabgesetzten Preisen.

Salomon Herz, Hoflieferant,
Webergasse 1, „Zum Ritter“.

Curhaus zu Wiesbaden.

Freitag den 25. Januar Abends 8 Uhr:

7. Symphonie-Concert des städt. Curorchesters

(32. Concert im Abonnement)

unter Leitung des Capellmeisters Herrn **Louis Lüstner**.

PROGRAMM.

1. **Ouverture** (No. 2) zu „Leonore“ Beethoven.
2. Zum ersten Male: **In memoriam**. Introduction und Fuge mit Choral Reinecke.
3. **Ländliche Hochzeit**, Symphonie in Es-dur C. Goldmark.

Numerirter Platz: 1 Mark.

Abonnements- und Curtarkarten sind bei dem Besuche der Symphonie-Concerte ohne Ausnahme vorzuzeigen.

Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Bei Beginn des Concertes werden die Eingangsthüren des grossen Saales geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Städtische Cur-Direction: **F. Heyl**.

Notizen.

Heute Donnerstag den 24. Januar, Vormittags 9 1/2 Uhr: Versteigerung von Mobilargegenständen, Haus- und Küchengeräthen, antiken Kupferstichen, Öhringen etc., in dem Saale des „Pariser Cafés“, Spiegelgasse 9. (S. heut. Bl.)

Vormittags 11 Uhr:

Termin zur Einreichung von Submissionsofferten auf die in dem hiesigen Artillerie-Kasernement vorkommenden Maurer-, Schreiner- und Tüngerarbeiten und der Eisenlieferung, im Geschäftlokale der Königl. Garnisonverwaltung, Rheinstraße 25. (S. Tabl. 18.)

Carneval 1878.



Großes Lager in **Masken, Farben** von 5 Pf. an per Stück, **Bärte, Gold- und Silber-Flitter, Lihen, Spitzen, Borden, Quasten, Sterne und Domino's** billigst bei **G. Bonteller**, 13 Marktstraße 13. 189

Mechanische Schreibtische.

Beachtenswerth für Alle!

Diese Schreibtische haben den Vortheil, daß sie durch einen eisernen Mechanismus geschlossen und geöffnet werden; es ist hierzu nur ein Druck nöthig, ebenso hat man auch nur einen Schlüssel zum Ganzen nöthig. Ein **Tannen-Schreibtisch** dieser Art mit Aufsatz, mußbaum-polirt, steht vorrätzig und kann sich Jedermann davon überzeugen. Dieselben werden sehr preiswürdig abgegeben bei 187

Schreiner **Anton Wolf**, Römerberg 7.

Hochstätte 5

stehen in allen Größen: **Farbmühlen, Wurst-Füllmaschinen, Flaschen-Stoppsmaschinen, Petroleum-pumpen, Decimalwaagen** und eine **Schrotmühle** zu verkaufen. **V. Faust**, Mechaniker. 18016

Michelsberg **Cervelatwurst** Michelsberg
No. 3 No. 3

(prima Qualität) fortwährend zu haben bei

11096 **L. Lendle**, Michelsberg 3.

Wegzugshalber 1 **Rahagont-Cylinder-Bureau** mit Kunstschloß, 1 großer, zweithüriger **Kleiderschrank**, 1 **Beistelle** mit Sprungrahme, **Stühle** und **Waschtisch** zu verkaufen **Elisabethenstraße** No. 6 im Seitenbau. 178

Der zweite Theil **„Debert und Stark“** wird für alt zu kaufen gesucht **Kranzplatz** 1, 2 Stiegen hoch. 194

Auszüge, sowie das **Transportiren** der Möbel übernimmt **Th. Hess**, **Adlerstraße** 8. 18705

In **Neuhof** bei **Ph. Chr. Gross** steht ein hochträchtiges, schweres **Schwein** zu verkaufen. 201

Ein neuer, einthüriger **Kleiderschrank** für 16 Mark und 4 neue **Rohrstühle** für 18 Mk. zu verkaufen. **Näh. Exped.** 199

Balkkleid,

weißer Pull, fast neu, ist billig zu verkaufen **Meißenstraße** 13. 1

Lohnenden Verdienst

erhalten gewandte Leute durch **Abonnentensammeln** jugfähiger **illustrirter (10 Bfg.)** **Wochenblätter** in **Wiesbaden** und **Umgegend**.

Expedition von **M. Candidus**, **Seisbergstraße** 18. 18621

German Lessons by an experienced teacher. Apply for further information to **Quirin Brück's**, **Webergasse** 1

An English lady wishes to give English in exchange for German or French lessons. **Expedition U. W. 77**. 11

H! Ich lenne keine Zeichen. Folgen Sie **nur** dem **Draht** Ihres Herzens. Gelegenheit wissen Sie. **H. G.** 11

Kaffee-Wirtschafts-Eröffnung in der **U.** **Motto**: Aber süße muß er sind. 17

August R.!

Warum kommen Sie nicht? Habe Sie **Montag** von **6** bis **10 Uhr** vergebens erwartet. **Ihre M.**

150

Fräulein Dorchen G.....

Zu ihrem heutigen Geburtstag die herzlichsten Glückwünsche. **Ein stiller Verehrer.** 151

Ein donnerndes Hoch soll fahren in die **Hoierstraße** 1 unserer **Vater** zu seinem **37. Geburtstag!** **Deine Kinder.** 16

Verloren, vertauscht und gefunden.

Verloren.

Ein **Belztragen** (Zttis) wurde von **Sonnenbergerstraße** 21 bis zur **Colonnade** verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung bei **Frau Fischer**, **Sonnenbergerstraße** 21b. 17

Am **Sonntag** Abend wurde ein goldener **Uhrschlüssel** verloren. Abzugeben **Bahnhofstraße** 1, 2 Stiegen hoch. 17

Derjenige, welcher am **Sonntag** in der **11-Uhr-Poste** **Friedrichstraße** 19 den braunleidenen **Schirm** mitnahm, ist gesehen worden und wird gebeten, denselben sofort bei **Herrn Schreiner Siebel**, **Moritzstraße** 9, abzugeben, widrigenfalls Klage erhoben wird. 18

Zugekauft ein **gelber Windhund** (Weibchen). Abzugeben **Hellmündstraße** 7 bei **Reitershan**. 20

Immobilien, Kapitalien &c.

Immobilien-Geschäft.

Landhäuser verschiedener Größe, **Stadt- und Geschäftshäuser, Güter** etc. **Jos. Imand**, **Weißstraße** 2. 21

Ein **Kapital** von **15,400 Mark** auf gute **Nachhypothek** zu leihen gesucht. **Näh. Exped.**

(Fortsetzung in der **Weißze.**)

Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

Eine **perfekte Büglerin** sucht noch **Privatkunden**. Näheres kleine **Schwabacherstraße** 7, 3. Stock links. 18

Ein **Mädchen**, welches **perfekt bügeln** und **Weißzeug nähen** kann, sucht **Beschäftigung**. **Näh. Schulgasse** 4, **Hth., 3. Stock**. 177

Ein Waschküchlein sucht Arbeit. N. Helenenstr. 6. Dts., 2 St. 205
 Ein rechtliches, junges Mädchen sucht Monatsdienst. Näheres Ellenbogengasse 4, Hinterhaus links. 182
 Ein braves Mädchen, das alle Hausarbeiten gründlich versteht, sucht Monatsstelle. Näh. Schwalbacherstraße 10 im Dachlogis. 175
 Eine perfekte Köchin sucht jetzt oder später Stelle bei einer feinen Herrschaft. Näheres im „Pfalzer Hof“, Grabenstraße 5, Zimmer No. 14. 156
 Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und alle Hausarbeiten versteht, sucht Stelle zum 1. Februar. Näheres Michelsberg 2, eine Stiege hoch rechts. 188
 Ein Mädchen aus guter Familie, gut empfohlen, im Nähen, Serviren, Frisiren, sowie in Hausarbeiten erfahren, sucht passende Stelle. Näheres Expedition. 193
 Ein reinliches Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und alle Hausarbeit versteht, sucht Stelle. Näh. Wellritzstr. 44, Dtsl. 204
 Ein reinliches, braves Mädchen, welches in der Hausarbeit erfahren ist, sucht zum 1. Februar Stelle. Näheres Ede der Weber- und Langgasse 32, eine Stiege hoch. 192
 Ein Mädchen sucht Stelle. Näheres Saalgasse 3, eine Stiege hoch rechts. 190

20 Mädchen suchen Stellen:

Perfekte Hotelzimmernädchen mit jahrelangen Zeugnissen, Haus-, Küchen- und Kinder mädchen und Mädchen, welche bürgerlich kochen können, durch Frau Schug, Grabenstraße 14. 196
 Stellen suchen: Einige tüchtige Mädchen, die gutbürgerlich kochen können, Hausarbeit verstehen und gut empfohlen sind, durch Ritter's Bureau, untere Webergasse 13. 203
 Ein Schweizer mit guten Zeugnissen sucht Stelle. Näheres Rischgasse 20, Seitenbau rechts. 162

Personen, die gesucht werden:

Rheinstraße 18 im Hinterhaus wird ein ordentliches Dienstmädchen auf den 28. Januar gesucht. 146
 Ein Mädchen gesucht Frankensstraße 1, eine Stiege hoch rechts. 167
 Gesucht: 1 Ladenmädchen, 1 Kellnerin nach Coblenz, 2 feine Hausmädchen, 1 Mädchen als Stütze der Hausfrau, 1 deutsche Borne, 1 perfekte Herrschafts-Köchin, 1 Mädchen, welches gut kochen kann, nach Gießen, 1 Köchin nach Thüringen, 2 feine Kinder mädchen, 1 Kammerjungfer auf Reisen, sowie Mädchen für allein durch Birek's Placierung-Bureau, H. Webergasse 5. 203
 Ein Hausmädchen und ein Küchenmädchen werden zum sofortigen Eintritt gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 210
 Gewandte, gut empfohlene Zimmermädchen, sowie ein feineres Mädchen, welches die Küche gut versteht, zur Stütze der Hausfrau gesucht durch Ritter, untere Webergasse 13. 203
 Ein tüchtiges Hausmädchen, welches bürgerlich kochen kann, wird gesucht durch H. Wiegand, kleine Schwalbacherstraße 9. 191
 Ein braves Mädchen zu einer kleinen Familie gesucht Goldgasse 8 bei Pp. Schäfer. 171
 Ein braves Dienstmädchen wird zum sofortigen Eintritt gesucht Ellenbogengasse 10. 173
 Gesucht werden: 1 Küchenmädchen auf sofort, mehrere Haus- und Kinder mädchen nach auswärts. Stellen suchen: 3 Köchinnen, 1 Hauswästerin und 2 Kammerjungfern d. Frau Dörner, Marktplatz 3. 202
 Ein braver, unverheiratheter Schreiner in Jahresstelle gesucht. Näheres in der Expedition. 209

(Fortsetzung in der Beilage.)

Wohnungs-Anzeigen.

Gesuche:

Ein Herr sucht zum 15. Februar ein hübsch möbilites Parterrezimmer. Offerten mit Preisangabe unter Chiffre C. C. 18 an die Expedition d. Bl. 157

Angebote:

Geisbergstraße 18 ist ein kleines Logis auf 1. April zu vermieten. Näheres eine Stiege hoch. 2000
 Ede der Schwalbacher- und Faulbrunnenstraße 11 ist eine schöne Wohnung von drei Zimmern nebst Zubehör auf den 1. April zu vermieten. 183

2 Tannusstrasse 2

ist die Bel-Etage auf 1. April zu vermieten. 17254
 Möbilit Zimmer zu vermieten, vorzugsweise an Schüler. Näh. Oranienstraße 16. 158

Abrufe halber ist die möbilit und mit vollständigem Inventar versehene Bel-Etage einer sehr schön und gesund gelegenen Villa, aus 1 Salon mit Balkon, 4 Zimmern, Küche und Zubehör bestehend, von Mitte April bis Ende Juni für einen billigen Preis zu vermieten. Näh. Exped. 18761

Ein möbilites Zimmer ist zu vermieten Schulberg 7, Part. 18744
 (Fortsetzung in der Beilage.)

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine innigstgeliebte Frau,

Sophie Rau, geb. Jung,

am 21. d. Mts. nach sechs wöchentlichem schweren Leiden in ein besseres Leben abzurufen.

Die Beerdigung findet heute Donnerstag Nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause, Hochstätte 8, aus statt.

Um stille Theilnahme bittet

Im Namen der Hinterbliebenen:

185

Der tieftrauernde Gatte: **Carl Rau.**

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren innigstgeliebten Gatten, Vater, Schwiegersohn und Schwager,

Martin Edel,

nach langem schweren Leiden in seinem 31. Lebensjahre, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, am 22. Januar Morgens 6 Uhr durch einen sanften Tod zu sich zu rufen.

Die tieftrauernde Wittwe nebst Kindern:

Christiane Edel, geb. Salz.

Jacob Edel.

August Edel.

Seifenheim, den 22. Januar 1878.

166

Dankagung.

Allen Denjenigen, welche während der Krankheit unserer nun in Gott ruhenden, lieben Gattin und Mutter, **Marie Martin**, so innigen Antheil nahmen, sowie Denjenigen, welche sie zu ihrer letzten Ruhestätte geleiteten, besonders dem löblichen lathol. Kirchenchor für seinen schönen Grabgesang unseren tiefgefühltesten Dank.

161

P. Martin.

P. Martin.

Loose zur Albert-Vereins-Lotterie zu Dresden à 5 Mk. vorrätig bei **W. Speth**, Expeditor des „Wiesbadener Tagblatts“, Langgasse 27 in Wiesbaden.

Restauration Bierstadter Felsenkeller.

Von heute ab:

Salvator-Bier. 18590

Margaretha Wolff, Ellenbogengasse No. 2, empfiehlt:

Cornet boef, Ochsenfleisch, Ham Wilson, Gepreßter Schinken, Paysandu ox tongues, Ganze Zungen, Kronen-Hummer, Sardines à l'huile, Bohnen und Erbsen in Büchsen. sowie 155

Prima Schmalz per Pfd. 75 Pf., 18718

ditto, rein ausgelassenes, per Pfd. 80 Pf.,

Frankfurter Bratwürstchen p. St. 17 & 15 Pf.

empfiehlt **L. Behrens, Langgasse 5.**

Frisches Hirschfleisch

bei

Joh. Geyer, Hof-Vieferant, 3 Marktplatz 3. 186



Neue Fischhalle,

Ecke der Gold- und Metzgergasse.

Heute Fröhe treffen wieder ein: **Cablian** im Ausschnitt per Pfund 60 Pfg., **Ächter Rheinsalm** im Ausschnitt per Pfund 3 Mark, sowie **lebendfrische Gmonder Schellfische, sehr frische Seezungen, vieler Büdinge** u. 394 **F. C. Hench, Hoflieferant.**



Verkaufslokal der Nass-Fischerei-Gesellschaft, Ellenbogengasse 11.

Frisch eingetroffen:

Sehr schöne

Gmonder Schellfische & Cablian,

Seezungen, Steinbutt, lebende Hechte, Karpfen, Schleien, Aale und Krebse, Nonnicken damer

Brat-Büdinge, frische Seemuscheln

(monles) u. 95

See-Hechte

von ganz vortrefflicher Qualität heute wieder eintreffend bei

207 **Schmidt, Metzgergasse 25.**

Bekanntmachung.

Das Haus Friedrichstraße 3 hier soll auf den Abbruch verkauft werden. Näheres im Baubureau daselbst. 176

Männergesangverein „Concordia“.

Samstag den 26. Januar: **Generalversammlung** in Vereinslocale, Spiegelgasse 7.

Tagesordnung:

- 1) Bericht der Rechnungsprüfungs-Commission.
- 2) Verschiedene Vereinsangelegenheiten.

Um zahlreiche Beteiligung ersucht

261

Der Vorstand.

Louis Franke,

alte Colonnade 33,

empfiehlt das Neueste in Garnituren, **Point de russe, Torchon, Point-duchene, Appliquations, leinene Garnituren** mit und ohne Spitzen, sowie **Tüll-Garnituren, Stickerelen** mit Spitzen zu bedeutend herabgesetzten Preisen. 18594

Zur Ball-Saison

empfehle schöne **Blumen-Guirlanden** und **Blumen**, sowie **farbige Seidentulle** und **Crép-lls-, Tüll- und Mull-Rüschen** zu billigen Preisen.

M. Schüller, Modes,

18799

Langgasse 37, vis-à-vis dem „Aoler“.

Corsetten,

halblange und lange, empfiehlt

17240

G. Wallenfels, Langgasse 33.

Die Herren Landwirthe

mache darauf aufmerksam, daß durch Anschaffung einer **Kleesäuber- und Reinigungsmaschine** Kleesamen ganz rein **seldefrei** liefern und liegen die Atteste der Samen-Prüfungsstation zur Ansicht vor. Auch kann selbstgezogener Samen gegen eine geringe Vergütung seldefrei gereinigt werden.

Julius Praetorius, Samenhandlung,

197

Rirchgasse 16.

Vorzügliche Weine

(Naturweine).

Lorch per 1/4 Liter	1 Mark — Pfg.
Hocheimer Berg per 1/4 Liter	1 „ 75 „
Hocheimer Stein, Auslese per 1/4 Liter	2 „ 50 „
Rhmannshäuser Rothwein per 1/4 Liter	1 „ 50 „

212

H. Speth, Castellstrasse 2.

Meinen geehrten Kunden, sowie einem geehrten Publikum hiermit die ergebnisse Nachricht, daß ich **Flaschenbier** I. Qualität aus der **Actienbrauerei zu Mainz** stets zu liefern im Stande bin und bemüht sein werde, meine Kunden und Abnehmer aber auch in jeder Weise zufrieden zu stellen. Bestellungen können gemacht werden bei **Herrn Franz Urban, Schützenhoffstraße 1**, auf dem Bureau der **Mainzer Actienbrauerei, Mauergasse 2**, bei **Herrn Kaufmann Foreit, Launusstraße 7**, bei **Herrn Kaufmann Fuchs, Rirchgasse 1**, sowie bei dem Unterzeichneten. 144

Wilhelm Michel, Wellrichstraße 17.

Rein ausgelassenes Schmalz

per Pfd. 76 Pfg. zu haben bei

18317

L. Lendle, Michelsberg 3.

Winterschuh-Ausverkauf zu Fabrikpreisen. **J. Fischer, Metzgergasse 14.** 18314

Die Tapeten- und Rouleaux-Manufactur

von

Rudolph Haase,

145

23 Lannusstraße 23,

empfiehlt eine **große Parthie Tapeten vorjähriger Muster** in jeder beliebigen Stückzahl zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Und zugleich für die bevorstehende Saison das wieder reichlich assortierte Lager von

Tapeten und Decorationen

in den **neuesten und geschmackvollsten** Ausführungen zu **sehr soliden Preisnotirungen.** Muster nach Auswärts franco.

Programme, Plakate, Eintrittskarten

fertigt die

P. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei, Wiesbaden,

Langgasse 27.

Zur Aufklärung.

Es werden — wie ich täglich mehr höre — so absurde, erfundene und übertriebene Aeußerungen in unserer Stadt colportirt und einer von mir gehaltenen humoristischen Rede in einer hiesigen Gesellschaft untergeschoben, daß ich mich veranlaßt sehe, nicht nur hiermit vor Verbreitung solcher Aberglauben entschieden zu warnen, sondern auch diese offenbar **absichtlichen** Erfindungen **müßiger** oder **beeinflusster Klättscher**, hiermit entschieden zurückzuweisen. Die Absicht, aus **Carnevals-Witzen** gegen mich nach irgend einer Richtung Meinung zu machen, liegt für Jedermann zu Tage. Ich erkläre deshalb meinen Mitbürgern gegenüber jene Klättscherei von gewisser Seite für **absichtliche** Uebertreibung.

181

Fritz Bornträger.

Synagogen-Gesangverein.

Deine Donnerstag keine Probe. Der Vorstand. 77

Gemüthlicher Club.

Heute Abend: **Versammlung** im Vereinslokale, „Restauration Dinges“.

163

Pompier-Corps.

Montag den 28. Januar Abends 8 Uhr:

General-Versammlung

in der **Mainzer Bierhalle** (Mauergasse).

Tages-Ordnung: 1) Rechenschaftsbericht; 2) Bericht der 76r Rechnungs-Prüfungs-Commission; 3) Rechnungsablage und Wahl einer Prüfungs-Commission; 4) sonstige Corps-Angelegenheiten.

Die Mitglieder werden zu zahlreicher Theilnehmung eingeladen. Feuerwehrendienstpflichtige junge Leute, welche dem Pompier-Corps beizutreten wünschen, wollen sich bei einem der Führer anmelden.

18664

Das Commando.

Wiesbadener Casino-Gesellschaft.

Samstag den 2. Februar c. Abends 8 Uhr:

Réunion dansante.

Wiesbaden, den 23. Januar 1878.

255

Der Vorstand.

Im **Laden des Frauenvereins, Ellenbogengasse No. 15**, sind in diesen Wintermonaten die Arbeitstuchenden so zahlreich, daß wir alle Diejenigen, die Strümpfe anzustriechen haben, freundlichst ersuchen, diese Arbeit möglichst bald im Laden zu bestellen. Auch empfehlen wir unsere **fertigen wollenen Strümpfe und Socken**, sowie alle Arten fertiger Wäsche.

Neue Plüschgarnituren (in verschiedenen Farben) billig zu verkaufen.

17325

L. Berghof, Tapezireur, Friedrichstraße 28,

NEU!

NEU!

MECHANISCHE FEDERN-AUSZIEHER.

VERMITTELST DIESES KLEINEN APPARATES LÄSST SICH MIT DER GROSSTEN LEICHTIGKEIT jede Feder aus den Haltern (selbst wenn eingeroestet) entfernen. 321

Preis 50 Pfg.

Preis 50 Pfg.

Papelerie Léon,
Mühlgasse, Ecke d. gr. Burgstrasse.

4 Stück 4schublädige **Kommoden** und 8 Stühle mit Bretterfuß zu verkaufen in **Sonnenberg No. 13.**

149

Leibhaus - Taxator und Maler **H. Reiningger**
wohnt Schulgasse 1 (Aden rechts).

Vogelskäfige und Hecken,

sowie alle Sorten **Vogelfutter**, Raubfrei, z. billigen Preisen empfiehlt
17474 **Julius Prætorius**, Samenhandlung, Kirchgasse 16.

Stroh- und Rohrströhle werden gestochen bei
18269 **L. Rohde**, Kirchgasse 10, Hinterhaus.

Vier Schützenjuppen u. Stiefel zu verk. Sehr. 1. 16058

Junge Neufundländer Hunde (reine Race) billig zu
verkauft auf dem Kettenberg. 18787

Futtergerste zu haben Dohndelmerstr. 18. 18737

Feine Garzer Roller, Gluckroller, Hohlroller, Rachtigall-
schläger, Raachroller und Zuchtweibchen sind zu verkaufen bei
J. Enkirch, Friedrichstraße 37, Seitenbau links, 2. St. 5.

Garzer Kanarienvogel, Roller und Flossenschläger, sind
zu verkaufen Fischgraben 1, 3 Stiegen hoch. 2000

**Auszug aus den Civilstandsregistern der
Stadt Wiesbaden.**

22. Januar.

Geboren: Am 20. Jan., dem Schuhmacher Robert Stehr e. S. —
Am 18. Jan., dem Sattlergehilfen Jacob Heider e. L., N. Margarethe
Iba Marie. — Am 16. Jan., dem Herrnschneider Ludwig Dörner e. S. —
Am 16. Jan., dem Haubereier Philipp Ohly e. S., N. August Carl. — Am
21. Jan., e. unehel. S. — Am 21. Jan., dem Schuhmacher Gottfried Nidel
e. S. — Am 18. Jan., dem Metzger Nicolaus Probst e. L., N. Margarethe
Catharine. — Am 19. Jan., dem Schuhmachergehilfen Carl Koffel e. S.,
N. Jacob. — Am 21. Jan., dem Zimmergehilfen Heinrich Rump e. L.,
N. Anna. — Am 20. Jan., dem Herrnschneidergehilfen Wilhelm Welbert e. S.
Aufgeboren: Der Badirgehilfe Jacob Dieler von Hirsberg, W.
Hochheim, wohnh. dahier, und Catharine Ruppenthal von Kirchenbellenbach,
Kreis St. Wendel, wohnh. dahier.

Gestorben: Am 21. Jan., Sophie, geb. Jung, Ehefrau des Schreiners
Carl Rau, alt 80 J. 5 M. 21 T. — Am 21. Jan., der unv. Knecht
Peter Herrmann von Roderbach, Kreis St. Vith, alt 24 J. 10 M. 18 T.

(Anhalt-Deussche Prämien-Anleihe.) Bei der am 16.
Januar stattgehabten Ziehung entfielen folgende 8 Serien No. 96 226 228
284 288 300 320 und 383 auf die Hauptgewinne: 80.000 M. auf No. 14956,
15.000 M. auf No. 11897, 6000 M. auf No. 4755, 3000 M. auf No. 11893,
je 450 M. auf No. 11282 11285 11391 11400 14178 14857 14883 15951
15986 und 19080.

(Antwerpener Loose von 1874.) Verlosung vom 15. Januar.
Hauptgewinne: No. 233619 25.000 Fr., No. 21512 1000 Fr., No. 259276
500 Fr., No. 431523 527408 à 250 Fr.

(Fürst Salin-Loose.) Verlosung vom 15. Januar. Hauptgewinne:
40.000 fl. No. 79972, 4000 fl. No. 18762, 2000 fl. No. 57132, 400 fl.
No. 64420 und 89251.

(Salm-Reifferscheid'sche Anleihe.) Ziehung am 15. Januar.
Auszahlung am 15. Juli. Hauptpreise: No. 79972 40.000 fl., No. 18762
4000 fl., No. 57132 2000 fl., No. 64420 und 89251 à 400 fl., No. 3455
13842 8553 und 47619 à 200 fl., No. 1345 17975 19520 30024 65899
59193 76789 und 86768 à 120 fl., No. 6127 20818 31227 39377 45768
57524 64958 74425 76796 79956 86654 und 86347 à 100 fl.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1878. 22. Januar.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliche Mittel.
Barometer ^{*)} (Bar. Böhm.)	334.86	334.70	334.27	334.44
Thermometer (Reaumur)	+6.0	+7.0	+6.4	+6.46
Dampfspannung (Bar. Böhm.)	2.91	3.45	3.27	3.21
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	85.9	93.5	93.2	90.66
Windrichtung u. Windstärke	S.W. Schwach.	W. lebhaft.	S.W. Schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht	bedeckt.	bedeckt.	bedeckt.	—
Regenmenge pro □' in par. Eb.	—	Regen.	Nm. Reg.	—

^{*)} Die Barometerangaben sind auf 0 Grad R. reducirt.

Frankfurt, 22. Januar 1878.

Gold-Course.		Wechsel-Course.	
Holl. 10 fl.-Stücke	16 Am. 65 3/4 @.	Amsterdam 168.55 B. 15 @.	
Dukaten	9 " 50-55 P.	London 20.390-395 b.	
20 Franc-Stücke	16 " 16-20 "	Paris 21.10 B. 80.90 @.	
Sovereigns	20 " 83-85 "	Wien 171 B. 170.60 @.	
Imperial	16 " 65-70 "	Frankfurter Bank-Disconto 4 1/2.	
Dollars in Gold	4 " 16-19 "	Reichsbank-Disconto 4.	

Tages-Kalender.

Die permanente Rathaus-Ausstellung in den „vier Jahreszeiten“ (Ein-
gang im Hinterbau) ist täglich von Vormittags 10 bis Nachmittags
4 Uhr geöffnet.

Malschule **Marie Heino**, Webergasse 9, Vormittags von 9-1 Uhr. 16768
Heute Donnerstag den 24. Januar.

Mädchen-Zeichenschule. Vormittags von 10-12 Uhr: Unterricht.
Rathaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.
Gewerbliche Abendsschule. Abends von 8-10 Uhr: Unterricht in der Schule
auf dem Markt.

Wochen-Zeichenschule. Abends von 8-10 Uhr: Unterricht.
Turn-Verein. Abends von 8-10 Uhr: Ringturnen der Jüglinge; 9 Uhr:
Gesangsprobe.

Raufmännlicher Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Generalversammlung im „Hotel
Victoria“.

Semilichiger Club. Abends: Versammlung im Vereinslokal („Restauration
Dinges“).

Königliche Schauspiel. 19. Vorstellung. (21. Vorstellung im Abonnement.)
„Der Freischütz.“ Romantische Oper in 3 Akten von Friedrich
König. Musik von C. M. von Weber.

**Ein Rückblick auf die Entwicklung der Natur-
wissenschaften, speciell der Heilkunde.**

Von W. L.

(Schluß).

Hier erkennen wir eine Eigenthümlichkeit des aristotelischen Systems:
die Verwechslung der Ursache mit der Wirkung.

Auf diesen Grundlagen erhebt sich das erste theoretische System der
Heilkunde. Der menschliche Körper bildet sich durch Vermischen der vier
Elemente: im Blute sind sie gleichmäßig vertheilt, im Schleim herrscht
das Wasser, in der Galle dominiert das Feuer und in der schwarzen Galle
überwiegt die Erde. Durch Vorherrschen eines dieser Cardinalsäfte bilden
sich die vier Temperamente aus. Sind die Stoffe richtig gemischt, so ist
der Körper gesund: die Krankheit ist nur eine Folge des unrichtigen
Mischungsverhältnisses, und die Hebung der Krankheit beruht also ent-
weder auf dem Erfolge der fehlenden Quantität oder auf der Entfernung
des zu stark vertretenen Grundelementes.

Diese Grundidee des Galen'schen Heilsystems ging auf die Alchemisten
über. Indessen gelangten diese aber bald zur Einsicht, daß sich mit den
vier Grundelementen nicht auskommen ließ und führten daher noch
Mercurius, Schwefel und Salz ein. Die folgende Eigenthümlichkeit der
Alchemisten-Anschauung entspricht dem herrschenden Zeitgeist, der alle
sinnlich nicht wahrnehmbaren Ursachen der Thätigkeit unsichtbarer Geister
zuschrieb. An die Stelle eines „stofflichen“ Schwefels trat nämlich ein
idealer u. s. w. Die chemischen Elemente waren aus diesem Grunde nicht
darstellbar: sie bezeichneten nur Qualitäten! Diese Ansicht faßte so tiefe
Wurzeln, daß sich selbst ein Lavoisier einer „Ursäure“ nicht entleiben
konnte.

Das Endziel der Alchemisten war bekanntlich, Gold zu machen und
den „Stein der Weisen“ aufzufinden. Dem letzteren Präparat mochten sie
die Eigenschaft einer „Universalmedizin“ bei und je mehr Krankheiten
eine Mixtur zu heilen vermochte, um so näher stand sie dem „Stein der
Weisen“.

Die Galen'sche Medizin enthielt keine chemische Arzneien und be-
stand nur aus organischen Stoffen; nichtsdestoweniger erhielt sich diese
bis in's 16. Jahrhundert, wo endlich die metallischen Präparate zur
Anerkennung gelangten; nicht bloß von dem Verhältniß von Feuchtigkeit,
Trockenheit, Hitze und Kälte, sondern auch von dem Verhältniß von Salz,
Mercur, Schwefel, Laugensalz und Säuren hängen die Lebenserschei-
nungen und die Wirkungen der Arznei ab!

Wenige Jahre, nachdem Luther die Bannbulle zu Wittenberg ver-
brannt, folgt Paracelsus diesem Beispiele, indem er die Schriften Galen's
dem Feuer übergab. Mit nachdrucksvollen Worten wies er auf das
offene Buch der Natur hin, das „Gottes Finger geschrieben“. Die
Natur, sagt er, ist ohne Falsch, gerecht und ganz; aus dem Bücherwesen
und aus menschlichem Phantasiewerk seien Verwirrung und Spiegel-
sechtere erwachsen.“ Paracelsus hat den Instinkt des richtigen Weges,
„der wahre Gebrauch der Chemie ist nicht, Gold zu machen, sondern
Arzneien zu bereiten“ die Richtung seines Jahrhunderts an, und mit
diesem Zeitpunkte kam die Chemie aus den Händen der Goldlöcher in die
der Aerzte!

Bei den Schülern des Paracelsus traten die begeisterten Grund-

ursachen Plato's, welche die Lebensthätigkeiten bedingen, zu dem „Archäus“ zusammen, der seinen Sitz im Magen hat und von hier aus die Verdauung, die Bewegungserregungen und die Seelenstimmung regiert. Im 18. Jahrhundert verwandelt sich dieser „Archäus“ in die „Lebenskraft“ der Naturphilosophen und lebt noch heute in dem Kleide der „Alles bedingenden Nervenkraft“ fort.

Wenn wir den heutigen Standpunkt der Heilkunde charakterisiren wollen, so geschieht dies am besten mit folgenden Worten eines berühmten Mannes: „Baumaterial ist in Fülle da, so daß man kaum den Grund sieht, auf welchem das Gebäude stehen soll; die Meister aber sind im Zwiespalt und über den Plan nicht klar: der Eine will das Haus aus Holz, der Andere aus Stein und Eisen. Zwei gehören jedenfalls zusammen; aber auch die Drei würden, zweckmäßig verbunden, ein treffliches Gebäude abgeben, wenn die Handlanger nicht da wären, die aus Stroh und in die Luft bauen wollen; darum sind seit 2000 Jahren die Fundamente noch nicht fertig!“

✓ **Sprudel.** (Sitzung am 21. Januar.)

Mitten in der Winternacht — Schwarzer Traurigkeit — Ist die liebe Sonn' erwacht — Und sie hell in's Antlitz lacht — Allen den Geseiten. — Felsen, welche centnerschwer — Von dem Ernst gekümmert — Liegen rings in Trümmern her — Stürzen auf's Pflasterher — Das sie hat beschmerzt. — Und den Diond, den Schmerzesheld — Schickt die Sonn' nach Hause; — Frühling wird es in der Welt — Wenn auch nicht in Wald und Feld — Doch in Sprudlers Klause. — Und im Saal des Adler hebt — Sprudelnährlich Klingeln — Rarrheit ihre Decke hebt — Rarrheit durch die Räume schwebt — Auf geheimen Schwingen. — Da beginnt der Saal zu wanken — Dessen sich der Thüren Zahl — Und als bester Arzt der Kranken — Die vom Eist des Trübsinns tranken — Tritt Gott Jocus in den Saal. — Auf den Köpfen aller Thoren — Wo auch immer sie geboren — Läßt sich der Gewalt'ge nieder — Und es strömen heit're Lieder — Aus der jugendfrohen Brust — Daß das Echo sie mit Lust — Sibt der ganzen Curstadt wieder. — Und er singt: Wenn alle Pinsel — Bis zur Madagascarinzel — So da sind in weisen Händen — Wälen Wahrheit auf den Wänden — Die der Rarrheit Sonn' bescheint — Und die Lüge hinter weint. — Wenn sich Zwerge gar und Riesen — Unter einem Hut begrüßen, — Wenn der Lüste mit dem Ruh' — Sich vereint bei Wein und Stuß — Wenn der Sprudler Wiber schlafen — Und die Kindelein, die braven — Wenn des Stephan's kleinster Sohn — Singt den großen Popsillon — Wenn wie Stanley's großen Kongo — Hier, mein Freund, den Fopphongo — Der sich hat zu Tod gegährt — Ebenso unferblich wäht. — Wenn das Haupt des Chimborosso — Fället ein Indianerlasso — Und Humor mit großem Sprung — Stürzt aus der Dämmerung: — Dann erwacht aus tiefem Grunde — Wiaß des Sprudels Sonnenstunde. — Ich gebiete die getreuen — Söhne her, daß sie erstreuen — Sich in meinen heil'gen Hallen — Wo die kalten Sgranken fallen — Und die gold'ne Gleichheit herrscht — Jeder ist ein Sprudlerfisch — Und sich alle wahren Menschen — Lieben aus die Glas-Händchen, — Sie der Rarrheit Hellenstein — Brennt von Unterschieden rein. — Kom'm' Fernando, Iom'm' mein Frisch! — Sprühet Car'er Worte Stiche, — Carl der Große mit 'nem Spiz — Kom'm' zu meinem Schitterst; — Docior kom'm' Ernst nicht, der Raabe, — Wilhelm himmle ihn zu Grabe. — Zu des Ernstes Reichschmause — Adoff bring' Dessert von Hause, — Carl bring' Backwerk, Emil Wein — 's zieh hier nichts als Durst'ge ein. — Daß er tobt sie Joll für Joll — George neh'm' zu Protocoll. — Laßt den Ernst zur Höl, den Dengel! — Engel sei ihm Du kein Engel. — Kommt ihr Lieben all' herbei — Zu dem lustigen Tournei — Eh' der Morgen schon sich röthet — Und der Dämon Trübsal flöhet. — So singt Gott Jocus in der Curstadt Ohren — Und Alle, die von ihm herbeigekworen, — Sie laufen her, wie Rizeh, wenn die Kraft — Des Dampfes ihn, Gottlob, nach Holland schafft. — Der Adlerjaal empfängt die nähr'chen Gäste — Und Sprudelmüller streicht vergnügt die Weste. — Schon an den Tischen sitzt der bunte Reigen. — Da plötzlich, wels' ein athemloses Schweigen — Horch! es ertönt des Einzugs großes Zeichen — Und oben hängt Freund Münche an zu geigen. — Da kommen sie herein, so blas wie Leichen. — Doch Beifallsdonner unterdrückt das Schweigen — Und hoch erglücken sie, die eben Bleichen — Wie Rosen, die sich zur Umarmung neigen; — Und der Triumphlein Ende will erreichen. — Als aus des Beifalls wilderregtem Meer — Poseidon springt, da tobt es noch mehr. — Erst als das Wort von diesem hehren Mann — Der es begähnen und erregen kann — Ertönt, geht es gemach zur Ruh' — Doch drückt es nur zum Schein die Augen zu. — Denn kaum hat seine Rede er beendet, — Des Beifalls Meer zum Toben neu sich wendet. — Poseidon ist hier bildlicher Bergleich — Man nennt ihn Präses in dem Sprudelreich — Er spricht davon, was er nicht all' hält aus — Ich sag' dazu: „Reid geh' nur schnell nach Haus“ — Erh in Rusel der Sprudeler Applaus — Als Trauermarsch für Deinen leeren Land — Denn traurig ist Dein End, Du Intrigant.“ — Wiaß zu des Beifalls tosendem Gewitter — Ein Erdbeben sich noch hinzu stellen — Hier fällt des Reibes morcher Raum in Splitter — Der Schwäher Meute höret auf zu belien — Die glatte Lüge wird zum Struwelpitter — Das leere Konwert wird zu Karrenschellen: — Das freie Wort trägt hier aus laut'rem Quell — Den Born der Wahrheit schön und sonnenhell. — Dem lob' ich mir, ruft jeder Sprudler laut — Der ist mir werth und

meinem Herzen traut! — Das, was er sagt, hat Hand und Fuß und Wih — an ihm ist jeder Zoll ein großer Frisch. — Den Staub, den man ihm in den Weg gelegt — ein „Hurrah“ hat im Ru ihn weggefest — Drum, Wice, lasse Dich nicht irre wagen — Laß sie sich ärgern, Dir Reht gut das Lachen — Spreizt Mancher auch sich in der Kunst Revier — Ist oftmals er doch nur ein Löschpapier — Ein kleiner Tropfen, der auf dieses fällt — Bergrößert sich sofort zu einer Welt — Drum mach's wie heut', schreib' auf geleimt Papier — Das es verdrägt, das rath' als Freund ich Dir. — Der Doctor gibt nunmehr die besten Tropfen — Und läßt ein Trübsiedlein vom Stapel kopfen — Ihr kennt ja seine Medicin für Gichte — Was meinem letzten Sprudelnenden Berichte. — Daß er damit Patienten schodweiss angelt — Beweist der Beifall, dess' ihm nicht ermangelt. — Von seinem Lied gar mächtig angezogen — Springt A. hinauf in elegantem Bogen — Die Nachtigall ist in die Rehl geflogen — Dem Sprudel-Georg, hört, hört! Die Reih' rin singen! — Der Lieder viel zum Poupouri verschlingen! — Das Ganze hingehandelt in einem Fluß — Wie schmelzend, voll, das nenn' ich Hochgenuß! — Daß Frau Begeisterung sich fähret am Satyr — Beweist selbst die nähr'che Sitzung hier — Dean von dem frischen Nachtigallende — Vernehm ich jetzt das blanke Controlör. — Da sieht man, wie die Religion gesunken — Ein Engel kommt, ein Engel angetrunken! — Den schidie Petrus wohl auf Kundschafft aus — Und es erging ihm wie bei jenem Schwans — Er jog nach Gattenheim zum großen Faß — Probitre dort zu viel vom rhein'schen Naß — Und sang darauf im tiefen Keller Daß. — Der Himmel konnte keinen bessern senden — Der Beifall trägt ihn feierlich an Händen — Doch ach! das Schidial will ihn uns entwenden — Denn plötzlich tönt Sanct Peters' Stim', des Frommen — „Anjust, Du sollst man gleich nach oben kommen“. — Der Mensch soll nicht stolz sein, ob er fährt, oder stolz — Schon Mancher ging stöten und — Fortsetzung folgt.

Locales und Provinziales.

? Berufungskammer vom 23. Jan. Am 3. November v. J. wurde im Grand Hotel dahier ein dem Silberhändler Landgraf aus Hamburg gehöriger Ueberzieher entwendet; den Dieb nahm man bald darauf in Mainz fest, noch bevor der Besohlene den Verlust des Rodes bemerkt hatte. Der Verhaftete ist der Kaufmann Josef Schlaeden aus Eßlin, der untern 30. November von der Strafkammer hier zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt wurde. Die Staatsanwaltschaft hat hiergegen die Berufung eingelegt und in ihrer Rechtfertigung angeführt, daß bei dem Angeklagten, welcher schon viermal wegen Diebstahls bestraft ist, der §. 214 des St. G. B. Anwendung zu finden habe. Nachdem die Vorbestrafungen durch den Herrn Präsidenten aus den Acten constatirt und die ergangenen Urtheile von Wiesbaden, Eßlin, Siegen und Frankfurt verlesen waren, stellte der Herr Oberstaatsanwalt Starke seinen Straf Antrag, welchem er die Bemerkung hinzuzugabte, daß der Angeklagte zu einer der gefährlichsten Sorte von Menschen zähle, die man im Volksmund mit dem Namen „Inhabrie-Ritter“ bezeichne; da der Angeklagte schon einmal wegen Diebstahls in wiederholten Fällen unter Annahme mildernden Umstände bestraft sei, so könne jetzt Milde keine Anwendung finden. Der Gerichtshof verurtheilt hierauf den Angeklagten zu einer Zuchthausstrafe von einem Jahre und 9 Monaten unter Aufrechnung von einem Monat Untersuchungshaft. Die Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte wird ihm auf die Dauer von 3 Jahren unterzagt und die Volkzeianschaft gegen ihn für zulässig erklärt. — Durch Erkenntniß der hiesigen Strafkammer vom 6. December v. J. wurde der Landmann Christian Sothli von Nierschied wegen qualificirter Körperverletzung zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt. Auf die hiergegen eingelegte Berufung Seitens des Angeklagten wird von der Appellinstanz zu Recht erkannt, daß das in erster Instanz erlassene Urtheil zu bestätigen und dem Appellanten auch die Kosten dieses Verfahrens zur Last zu setzen seien.

Bei dem hiesigen Landrath'samte werden von jetzt ab bis auf Weiteres die Auszüge aus den Kirchen- u. c. c. Büchern der vacanten katholischen Pfarrei Dörfheim incl. der Filialgemeinde Zellheim auf Verlangen von Interessenten gefertigt, nachdem diese Bücher in Folge des Ablebens des Pfarrers Diefenbach und da die Pfarrei bis jetzt nicht vorchriftsmäßig wieder besetzt ist, mit Beschlag belegt und bis zu legitimer Zeitpunkt in staatlicher Verwahrung zu bleiben haben.

Wenn sich, wie öffentliche Blätter melden, die hiesige Handelskammer mit einer Vorstellung an den Herrn Vandesminister gewandt hat, um für die baldige Vollendung der Eisenbahnstrecke Niederrhause-Wiesbaden zu wirken, so können wir auf Grund verlässiger Erkundigungen mittheilen, daß Seitens der hiesigen Königl. Regierung und der ihr unterstehenden Organe bisher schon keine Anstrengung unternommen worden ist, um die Bahn zu dem in Aussicht genommenen Termine, 15. Mai d. J., zur Vollendung und Inbetriebung zu bringen. Hoffentlich wird es den weiteren Anstrengungen gelingen, dieses wünschenswerthe Ziel zu erreichen. — Jetzt schon scheuen Leute von hier, bei gütstiger Bitterung, nicht den Weg nach Niederrhausen zu Fuß, um in das Innere uneres engeren Vaterlandes zu gelangen, was sonst nur auf dem großen Linnwege über Lahnslein möglich ist.

Nächsten Dienstag findet eine Bürgerauschussung statt, in welcher das Budget zur Verathung gestellt werden wird.

Der dahier bestehende und über tüchtige Kräfte verfügbende Musik-Verein wird in Kürze in einem Concert mitwirken, an welches sich ein Tanzkränzchen reihen soll.

Der Kaufmann Stephan Kessel von Deßrich ist wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

Gestern wurden bei dem hiesigen Königl. Verwaltungsamt die neugewählten Gemeinderathsmitglieder von Biedrich, Herr Brand-Director A. Wolff und Herr Deconom Niltgacher, vereidigt; die Wieder-

gründlichsten: Herr Holzhandler J. Schleif und Kaufmann P. Steinhauer wurden auf den früher geleisteten Dienstleistungen verwiesen.

o Aus dem blauen Ländchen, 22. Januar. Die Gutsbesitzer Georg Hess und Franz Christian Dorn zu Wallau sind von dem Amtsgericht Hochheim zu Feldgerichtsbesitzern der Gemeinde Wallau ernannt und als solche eidlich verpflichtet worden. — Die unter der Rinderwelt aufgetretene Raskerkrankheit ist soweit erloschen und hatte günstigen Verlauf.

† Wiederum ist ein in den engeren Grenzen unseres Nassauischen Erbmatrikularlandes allgemein bekannter Ehrenmann von dieser Welt abgegangen: Herr Kirchenrath R. R. R. zu Weilburg im 76. Lebensjahre gestorben und vorgeföhrt von der Einwohner- und Bürgerchaft Weilburgs mit allen Ehren zur letzten Ruhe befristet worden. Die Erde werde ihm leicht!

Kunst. Theater. Concerte.

Wiesbaden, 28. Januar. (Curhaus. Vortrag des Herrn E. Rittershaus.) Der Vortrag war nach zwei Seiten hin anziehend — Ein. Seibel als Thema und Rittershaus als Redner. Der Letztere begann mit dem Hinweis auf den Umstand, daß Seibel so lange und mit stets steigendem Erfolge die Lesewelt beherrschte, hier doch eine größere Bedeutsamkeit vorliegen müsse, als bei Denjenigen, welche als Säulen des Augenblicks eine Zeit lang die Situation behaupteten und dann wieder verschwanden. Als Beispiel solcher Dichter der herrschenden Richtung führte er Clausen und Redwig an. Ehe er die literarische Bedeutsamkeit Seibels näher erörterte, zeichnete er den Bildungsengang des Dichters. Seibel trat in den 30er Jahren auf, zunächst ohne besonderen Erfolg. 1840 erschien das erste Bändchen gesammelter Gedichte, in 1843 begann sein Aufschwung, der indess von Julian Schmidt (nach A. von Seibel selbst) eigentümlich dahin interpretirt wurde, daß Seibel „so lange unferblich bleiben würde, als es Bachfischchen gäbe“. Frau Muska hatte indess auch ihr besonderes Antheil an dem Bekanntwerden des Dichters, da fast jedes seiner Gedichte einen Componisten fand. Nach dieser kurzen Perspective ging der Redner auf die Jugendzeit Seibels zurück. Dieser wurde 1815 geboren. Sein Vater gehörte der orthodoxen Richtung an, die Mutter war vorherrschend verständig. In der Schule war Seibel ein sogenannter Musterknabe. Hier schon machte sich, durch das Studium der alten Klassiker gewekt, seine Sehnsucht nach fremden Ländern geltend. Außerdem übte die Heine'sche Lyrik großen Einfluß auf ihn. In Bonn studierte er Theologie und ein Semester belegte er die philosophischen Collegien. Von Bonn begab er sich nach Berlin, um hier humanistischen Studien zu obliegen. Nähere Erörterung fanden hier seine Vergleichen zu Curtius und dem Kugler'schen Dausje und der Einfluss Chamisso's auf seine Dichtungsweise. Seine Sehnsucht nach fremden Ländern gewann Realisirung durch Bettina, die ihm eine Hauslehrerstelle bei dem russischen Gesandten in Athen vermittelte. Sodann erfuhr die Einwirkung dieses Aufenthaltes auf klassischem Boden nähere Betrachtung, insbesondere bezüglich der Erkennung und Befolgung der Gesetze des Maßes und der Schönheit. 1840 kehrte Seibel nach Deutschland zurück, zunächst ohne Plan in Aussicht für die Zukunft. Dieser Umstand gab dem Redner Anlaß zu einer Abschweifung, in welcher er die solidere Lebenslage des Künstlers gegenüber der unsicheren und schwankenden des Dichters leuchtend machte. Hervorgehoben wurden die Freiligrath freuzten nun den Bildungsengang Seibels und waren nicht ohne entschiedenen Einfluß auf seine Dichtung, odgleich er in religiösen und politischen Dingen ganz entgegengelegelter Meinung war. Dazu trat als vorübergehende Episode seine erste Liebe auf. 1843 verweilte er einige Zeit bei Freiligrath als Gast zu St. Goar, ging 1844 wieder nordwärts und führte 1845 ein an Wanderung etwas bewegteres Leben. In diese Zeit fällt auch noch seine Bekanntschaft mit Stradmitz. Hiermit bezeichnete der Redner die Hauptentwicklung Seibels als abgeschlossen. Drei Ereignisse wurden jetzt entscheidend für sein späteres Leben: 1) Seine Verheirathung, 2) der frühe Tod seiner geliebten Gattin, 3) seine Berufung als Professor der Aesthetik nach München (1852). Nunmehr konnte der Redner speciell zur Bedeutung Seibels für die deutsche Literatur übergehen. Seibel ist nicht ein Sente, das neue Baden kauf, aber eine solide Persönlichkeit, die ihre harmonische Wesenheit in ihren Dichtungen ausdrückt. Er besitzt nicht Originalität, aber eine große Virtuosität, die die Strahlen aller Richtungen wie in einem Brennpunkt sammelt und sie wieder nach den Gesetzen des Maßes und der Schönheit neu ausströmen läßt. Seibel ist ferner vermöge seiner Keinheit und Lauterkeit des Gemüthes der Dichter der Frauen; jedes Mädchen kann jede seiner Dichtungen zur Hand nehmen. Ferner ist Charakteristisch in ihm seine Vertiefung in die Geheimnisse des Naturlebens. Das Volkleben indess ist ihm gänzlich fremd geblieben, und darum ist dies auch die Schwelbse für seine dramatischen Arbeiten geworden. Seibel verdient auch den Kranz des Propheten und Seher's; was er voransgesehen und verkündet, die Einheit des deutschen Reichs, die Wiedergewinnung von Elsaß und Schleswig, ist zur Thatsache geworden. Seibel wird nicht leuchten wie ein Schiller und Göthe, allein er wird, so lange es empfindende Herzen gibt, in ihnen sich eine Stelle erobern. — Das große Auditorium war von dem Vortrage lebhaft angeregt. Zu besonderem Lobe muß dem Redner, neben allen den anderen Schönheiten des Vortrages, der Fluß der Darlegung angerechnet werden. Es bedurfte immer auch eine gewisse Achtung gegen das Publikum, wenn der Redner den Gegenstand sich so zu eigen gemacht, daß er ihn auch sprachlich coulant beherrschte.

Aus dem Reiche.

— (Militärisches). Es war bis vor kurzem allgemein angenommen — Der und Verlag der E. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden. — Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden. (Hierbei 1 Beilage.)

worden, daß die diesjährigen Kaiser-Manöver in Preußen resp. Pommern stattfinden würden. Wie man dem Deutschen Montagsblatt aus Straßburg schreibt, hat der Kaiser sich vor wenigen Tagen entschlossen, große Corpsmanöver zwischen dem 11. und 15. Corps in Elsaß-Lothringen abhalten zu lassen. Es ist dabei ausdrücklich befohlen, daß das Manöver nicht bei Regenspielen soll, da die Nähe einer so starken Festung stets lästigen Einfluß auf den Gang von Feldmanövern ausüben muß. Da aber die Garnisonen Straßburg und Metz während der Dauer der Übungen von Truppen entblößt werden müßten, ist allerhöchsten Orts befohlen worden, daß die 16. Division (8. Corps) während dieser Zeit die Festung Metz, die 57. Brigade (14. Corps) Straßburg besetzen soll.

Die Frage, ob und inwiefern der Richter, welcher über die Blödsinnigkeit einer Person zu erkennen hat, sich nach den ärztlichen Gutachten, welche von öffentlichen medicinischen Collegien über den zu entscheidenden Fall abgegeben werden, zu richten hat, ist vom I. Senat des Reichs-Oberhandelsgerichts in einem Erkenntnis vom 4. Januar dahin entschieden worden, daß ein derartiges Gutachten für den Richter keine absolute Bedeutung habe. Die Siderheit, mit welcher das Gutachten veredictirt, nimmt dem Richter die Prüfung desselben nicht ab: es bleibt die Pflicht des Richters, zu untersuchen, ob die Beweismittel, kraft welcher das Gutachten die thatsächlichen Voraussetzungen seiner Conclufionen für dargethan hält, beweiskräftig und beweiskräftig sind, und es liegt ihm auch ob, die Folgerichtigkeit des Gutachtens — wenigstens soweit es sich nicht um ein specialwissenschaftliches handelt — zu untersuchen.

Die Neugierigkeit der Fünftagspennigstücke mit den Nidelstücken zu 10 Pfennig hat bekanntlich schon so manchen Schaden durch die leichte Verwechslung gebracht. Man glaube neuerdings ein Schutzmittel dagegen dadurch gefunden zu haben, wenn man bei Kurzfristigkeit oder mangelhafter Verlebung durch das Gefühl unterschied, daß der gerippte Rand des Geldstückes ein 50 Pfennigstück, der glatte dagegen ein solches zu 10 Pfennig ambeute. Doch die falschen Betrüger haben auch dieser Vorsichtsmaßregel entgegengegründet. Ein Reisender bekam kürzlich unterwegs ein Nidelstück als 50 Pfennigstück heraus, in welches ein gerippter Rand nachgeföhrt war. Also Vorsicht für Diejenigen, die sich auf dieses Unterscheidungszeichen verlassen.

Bermitteltes.

(Schätze auf dem Meeresgrunde.) Unerwehlte Schätze liegen verfunken auf dem Grunde des Meeres, das sie einst in stolzen Schiffen auf seinen trügerischen Wellen getragen, so z. B. die Tempelschätze von Jerusalem, welche der Vandalerkönig Geiseric mit andern Reichthümern im Jahre 455 n. Chr. aus dem geplünderten Rom entführt hatte. Von einigen Schätzen weiß man sogar genau, wo sie liegen, z. B. von dem viele Millionen betragenden Schätze, welchen im October 1702 eine spanische fogen. Silberflotte aus Amerika bis in den spanischen Meerbusen von Vigo gebracht hatte, dort aber, von dem sie verfolgten englischen Admiral Roke angegriffen, versenkt wurde. Die Spanier hekten ihre Schiffe nebst andern Engländer erbeuteten aber doch noch 4 Millionen Pfister nebst andern Tropfäßen. Nach diesem Schätze hat man seither schon oft gegrant und es vor einem Jahre hieß es wieder, es habe sich eine Gesellschaft gebildet, um ihn zu heben, was natürlich ohne sehr kostspielige Vorbereitungen gar nicht zu unternehmen ist. Ein anderer Schatz, angeblich im Betrage von 80 Millionen Francs in Gold- und Silberbarren, liegt nahe der venezianischen Küste bei der kleinen Insel Guaga. Dort war im Jahre 1815, als noch Spanien Regiro, Peru u. c. besaß, das spanische Kriegsschiff „San Pedro d'Alcantara“, welches diesen Schatz an Bord hatte, gescheitert. Schon im folgenden Jahre sichtigte der amerikanische Capitän Goodrich aus New-York durch Taucher für 150,000 Francs Silber auf; 1845 brachte eine andere Expedition für 1 Million Francs Edelmetall zu Tage und 1855 bis 1856 sichtigten wieder zwei amerikanische Dampfer für dritttheils Millionen Gold und Silber auf. Aus New-York wird nun der Abgang einer neuen Expedition gemeldet, welche, mit den neuesten Taucherapparaten ausgerüstet, auch den Rest der 80 Millionen vom Meeresgrunde herauszuholen will.

(Von dienenden Geisfern.) Interessant ist es, was die bekannte Schriftstellerin Gräfin Elffinston, die glühende Verehrerin Lord Byron's, in deren Salons sich Geisfer wie Dickens, Bulwer u. K. versammelten, und die sich durch ausgedehnte Reisen einen gründlichen Einblick auch in die Verhältnisse des Continents verschafft, über den Unterschied des Dienftbotenwesens in England und Frankreich schreibt. Sie läßt sich hierüber also vernehmen: „Der französische Dienftföhrt erteilt seine Aufträge in einem weit vertraulicheren Tone als der Engländer; jener nimmt gewöhnlich lebhafte Antheil an Allem, was seine Diener betriß, gibt ihnen guten Rath und macht sich überhaupt mit den Umständen seiner Leute betraut. Daher hat der Franzose Dienftboten, die sich wirklich für das Wohl ihres Herrn interessieren, während der englische Gentleman nur kalte und schlaue Unterrebene um sich hat. In England bezahlt man Dienftboten sehr gut, behandelt sie aber als Automaten, die keinen Anspruch auf Theilnahme und Mitgeföhls haben. So wenig ich auch die allzugroße Familiarität mancher Franzosen gegen ihr Dienftpersonal billige, so sehr wünsche ich doch eine wohlwollendere Behandlung der englischen Dienftboten.“

(Ein artiges Compliment.) Einem Gelehrten drückte eine Dame ihren Beifall aus für Abfassung seines Wörterbuchs und hob besonders rühmend hervor, daß alle anstößigen Wörter in demselben unberücksichtigt geblieben. „Rein, Madame,“ versetzte der Lexicograph, „ich habe mir die Finger nicht damit beschmutzt, aber Sie haben Ihre Augen angekrengt, um danach zu suchen.“

Fre...
anfa...
habert...
folgende...
2
Das...
kunft...
Auf...
tumber...
Faja...
349
An...
Die...
Stung...
4 Uhr...
1) B...
2) B...
Wies...
Der...
hufe...
nen...
Wies...
Wies...
Mo...
10 Uh...
und 3...
ber...
Ober...
10)